

20. Noch eine Erweckung am Donnerstag Abend.

Noch einmal soll mich der Name dieses Tages erinnern an den Donner, wovon er den Namen trägt. Freilich ist er Segen im Ganzen und in den meisten Fällen: aber es geschieht doch manchmal, daß der Hagel, der ihn begleitet, die ganze Hoffnung des Landmanns für ein volles Jahr zerstört. Und auch mich könnte ja wol ein Gewitter treffen, das mich aller meiner irdischen Hoffnungen auf einmal beraubte. Was bliebe mir dann? Etwas müßte ich doch haben, woran ich mich hielte; etwas, das mir kein Krieg, keine Krankheit, keine Feuers- und Wassersnoth und kein Tod rauben kann. Und ich habe so etwas; ich kann es wenigstens haben, wenn ich ernstlich will. Es ist Vertrauen auf Gott; die feste, lebendige Ueberzeugung, daß Alles, was mir begegnet, nach Gottes Willen geschieht und zu meinem wahren Besten dient. Ja wol sagt der Prophet von diesem Vertrauen: „selig ist der Mensch, der sich auf den Herrn verläßt, dessen Zuversicht Gott ist. Er gleicht einem Baume, am Bache gepflanzt, an einer frischen Quelle gewurzelt. Wenn rings umher Alles dürr wird, so bleiben seine Blätter grün und er trägt seine Frucht.“ *) Eher könnte jeder Bach vertrocknen und jede Quelle ver-

*) Jerem. 17, 7. 8.